

Geschäftsbericht

2009

** Direktversicherung AG,
Düsseldorf**

14. Geschäftsjahr

Aufsichtsrat	3
Vorstand, Der Verantwortliche Aktuar	4
Lagebericht des Vorstands	5
Jahresabschluss	
• Bilanz	14
• Gewinn- und Verlustrechnung	16
• Anhang	
zur Bilanz	18
zur Gewinn- und Verlustrechnung	24
Sonstige Angaben	26
Bestätigungsvermerk	28
Bericht des Aufsichtsrats	29

Michael Breuer

Vorsitzender
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und
Giroverbandes
Düsseldorf

Ulrich Jansen

stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Hellmuth Buhr

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse
Bad Honnef

Rudolf Gaul

Bereichsleiter
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Ludger Gooßens

Vorsitzender des Vorstands
der Sparkasse
Krefeld

Doris Helbig

Bereichsleiterin
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf
(bis 30.06.2009)

Jochen Herdecke

Mitglied der Vorstände der VGH Versicherungen
Hannover

Dr. Bernd Höddinghaus

Mitglied des Vorstands der Öffentlichen Versicherung
Braunschweig

Dr. Rolf Kupitz

Bereichsleiter
der Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf

Willi Sahlmann

stellv. Mitglied des Vorstands der Sparkasse
Essen

Peter Slawik

Mitglied des Vorstands der
Provinzial Rheinland Versicherungen
Düsseldorf
(ab 01.07.2009)

Peter Vogel

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse
Haan
(ab 01.07.2009)

Hartmut Wnuck

Mitglied des Vorstands der Stadtparkasse
Mönchengladbach

Gunther Wölfges

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse
Haan
(bis 30.06.2009)

Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Peter Slawik
(bis 30.06.2009)

Andrea Mondry
(ab 01.07.2009)

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Hans Peter Sterk

Drei-Jahres-Überblick

		2009	2008	2007
Brutto-Beiträge	Tsd. Euro	27.739	28.816	31.028
- Veränderung	%	-3,7	-7,1	5,6
Gj-Schadenquote	%	100,7	97,7	94,5
Schadenquote	%	84,9	100,2	82,0
Kostenquote	%	17,9	17,8	18,2
Combined Ratio ¹⁾	%	102,9	118,0	100,2
Kapitalanlage-Ergebnis	Tsd. Euro	2.402	582	2.687
Jahresüberschuss ²⁾	Tsd. Euro	2.295	292	1.021
Versicherungstechnische				
Rückstellungen f.e.R.	Tsd. Euro	48.200	49.949	49.786
Eigenkapital	Tsd. Euro	17.579	17.579	17.579
Versicherungsverträge	Anzahl	139.207	132.689	136.002

1) in Prozent der verdienten Beiträge

2) vor Gewinnabführung

Marktentwicklung der Kraftfahrtversicherung in Deutschland

Für 2009 war in der Kraftfahrtversicherung eine Fortsetzung der bereits in den letzten Jahren verlaufenden Entwicklung zu beobachten. Bereits im fünften Jahr in Folge blieb eine positive Entwicklung auf der Beitragseinnahmenseite aus, weil – wie schon im Vorjahr - bei einem lediglich geringen Bestandswachstum (in Stück) um voraussichtlich 1,1 Prozent das durchschnittliche Tarifniveau wiederum abgesunken ist.

Insgesamt wies der Versicherungsmarkt ein Beitragsminus von etwa 1,4 Prozent aus. Die Schadenbelastung lag mit 19,4 (19,6) Mrd. Euro nur knapp unter dem Vorjahresniveau; bedingt durch die Beitragsreduktion lag die Combined Ratio (Schaden-Kostenquote nach Abwicklung) bereits bei ca. 103 Prozent.

Geschäftsverlauf der Sparkassen Direktversicherung

Zum zweiten Mal in Folge waren die Beitragseinnahmen in 2009 rückläufig. Auch wenn der Beitragsrückgang deutlich unter dem Wert des Vorjahres lag, ist festzuhalten, dass in einem weiterhin schrumpfenden Marktumfeld auf der Beitragsseite nur zum Teil ausgleichende Effekte durch die Pkw-Absatzsteigerung aufgrund der Abwrackprämie zu erzielen waren.

Dämpfend auf die Beitragseinnahmen 2009 wirkten sich das negative Jahreswechselgeschäft des Vorjahres, Bestandswanderungen in günstigere Schadenfreiheitsklassen sowie geänderte Tarifsegmente (bspw. Regionalklassen) aus.

Angesichts des harten Preiswettbewerbes, an dem wir uns nur bedingt beteiligen, setzt die Sparkassen Direktversicherung weiterhin konsequent auf eine Verstärkung ihrer Dienstleistungs- und Servicequalität.

In der Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrt-Unfall) verzeichneten wir im diesjährigen Jahresendgeschäft erfreulicherweise ein Plus von 6.688 Verträgen (5,4 Prozent), weshalb für das Jahr 2010 ein Beitragswachstum erwartet wird.

Trotz eines durch größere Hagel-Unwetter schadenbelasteten Vorjahres blieb der Schadenaufwand für das Geschäftsjahr nahezu gleich. Hier wirkten sich generell eine höhere Anzahl von Geschäftsjahreschadenfälle in der Kfz-Haftpflichtversicherung aus.

Nach Abwicklung der Vorjahresschäden verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote von 100,2 auf 84,9 Prozent. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr die Verschlechterung der bilanziellen Bruttoschadenquote aus der Nachreservierung von Großschadenereignissen resultierte.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen rund 3 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Aufgrund des Beitragsabriebs ist jedoch die Kostenquote 2009 geringfügig von 17,8 auf 17,9 Prozent gestiegen.

Insgesamt schließt das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Verlust von 3.252 (-2.597) Tsd. Euro ab. Nach Entnahmen aus den Schwankungsrückstellungen (wegen Überschreitung des Sollbetrages) in Höhe von 3.195 Tsd. Euro verbleibt ein Verlust von 57 (-467) Tsd. Euro.

Das nicht-versicherungstechnische Ergebnis erzielte einen Überschuss von 2.352 (759) Tsd. Euro, so dass ein positives Jahresergebnis vor Gewinnabführung von 2.295 (292) Tsd. Euro erreicht wurde.

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Neben dem Kraftfahrtversicherungsgeschäft werden seit dem Jahr 2001 zudem die Versicherung von Feuer- und anderen Sachschäden, die allgemeine Haftpflichtversicherung, die Unfallversicherung, die Versicherung von Miet- und Einkommensausfall sowie die Versicherung von Beistandsleistungen betrieben.

Auf Seite 26 dieses Geschäftsberichtes befinden sich die Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen und -arten.

Der Geschäftsverlauf in den Versicherungszweigen und -arten

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** sanken die Bruttobeitragseinnahmen um 7,5 Prozent (-8,4) auf 17.866 (19.319) Tsd. Euro, bei einem gegenüber dem Vorjahr verbesserten Stückzahlwachstum von 2,6 Prozent. Aufgrund einer Steigerung der gemeldeten Schadenfälle und einer höheren Schadenhäufigkeit ist eine Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres von 108,2 (98,7) Prozent auszuweisen.

Unter Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse verbesserte sich die bilanzielle Bruttoschadenquote auf 85,2 (104,2) Prozent. Brutto wie netto weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust aus. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung erzielte die Sparte einen Überschuss von 406 (149) Tsd. Euro.

Die unter den in **Sonstige Kraftfahrtversicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten eine Steigerung der Bruttobeitragseinnahmen um 3,4 (-4,5) Prozent auf 9:449 (9.138) Tsd. Euro; bei gleichzeitiger Erhöhung der versicherten Risiken um 8,9 Prozent auf 59.526 (54.640) Verträge. Die Schadenaufwendungen reduzierten sich – nach dem durch Hagel-Unwetter schadenbelasteten Vorjahr –, so dass eine verbesserte bilanzielle Bruttoschadenquote von 87,7 (95,2) Prozent auszuweisen ist. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 466 (-581) Tsd. Euro.

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrzeug-Vollversicherung** stiegen um 5,9 Prozent von 5.971 auf 6.326 Tsd. Euro. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verringerte sich von 96,6 auf 88,8 Prozent. Auch nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 410 (-387) Tsd. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Teilversicherung** sanken die Bruttobeitragseinnahmen um 1,4 (-3,4) Prozent auf 3.123 (3.167) Tsd. Euro. Im Vorjahresvergleich gesunkene Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr führten zu einer Verbesserung der bilanziellen Bruttoschadenquote von 92,5 auf 85,3 Prozent. Brutto wie netto weist die Sparte einen versicherungstechnischen Verlust aus. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung verbleibt ein technischer Nettoverlust von 57 (-194) Tsd. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Unfallversicherung** erzielt erstmals seit Jahren wieder einen Beitragszuwachs. Insgesamt weist die Sparte brutto wie netto versicherungstechnische Verluste aus.

Die unter den **Sonstigen Versicherungen** zusammengefassten versicherten Risiken verzeichneten weiterhin ein Beitragswachstum. Brutto wie netto schließen die Sparten erfreulicherweise wieder mit einem versicherungstechnischen Gewinn ab.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand betrug am Ende des Geschäftsjahres 59.406 (59.167) Tsd. Euro.

Festzinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) machten 59,3 (52,8) Prozent des Bestandes aus.

Die Investmentanteile betragen 26,0 (33,3) Prozent aller Kapitalanlagen und betreffen mit 15.463 (19.714) Tsd. Euro in voller Höhe einen gemischten Fonds, der zum Stichtag überwiegend Rententitel enthielt und dem Anlagevermögen zugeordnet ist.

Kapitalanlage-Ergebnis

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise machte sich zwar auch im abgelaufenen Geschäftsjahr noch bemerkbar, hinterließ aber in unserem Kapitalanlageergebnis deutlich geringere Spuren als noch 2008. Per Saldo haben wir das Geschäftsjahr mit stillen Reserven von 744 Tsd. Euro abgeschlossen.

In den Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen sind stille Lasten in Höhe von 257 (716) Tsd. Euro enthalten.

Von der Möglichkeit, Wertpapiere nach § 341b HGB als Anlagevermögen zu qualifizieren, wurde Gebrauch gemacht. Ein Investmentfonds wird im Anlagevermögen geführt.


Das Nettoergebnis aller Kapitalanlagen belief sich auf 2.402 (582) Tsd. Euro. Auf die laufenden Bruttoerträge entfielen 2.525 Tsd. Euro. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen resultieren 17 (383) Tsd. Euro Gewinne, denen Verluste aus dem Abgang in Höhe von 113 (0) Tsd. Euro gegenüber stehen.

Im Geschäftsjahr erfolgten keine außerplanmäßige Abschreibungen. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagenbestand betrug die Nettoverzinsung 4,1 (1,0) Prozent.

Übriges Ergebnis

Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen fließt mit einem Minus von 37 (+214) Tsd. Euro in das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres ein.

Ergebnisabführungsvertrag

Zwischen unserer Gesellschaft und der -Direkt-Verwaltungs-GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Auf Grund dieses Vertrages wird der Gewinn des Berichtsjahres in Höhe von 2.295 Tsd. Euro an die Holding abgeführt.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Durchschnitt des Jahres 2009 beschäftigte die Sparkassen Direktversicherung 67 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 22 als Teilzeitkräfte. Um die nötige Erreichbarkeit in unserem Call Center sicherzustellen, beschäftigten wir in starkem Maße studentische Aushilfskräfte.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in umfangreichen internen und externen Fachschulungen sowie Coachings intensiv weitergebildet und gefördert. Die hohe fachliche Qualifikation unserer Beschäftigten findet ihren konkreten Niederschlag in unseren jährlichen Kundenzufriedenheitsbefragungen, die uns weiterhin hervorragende Bewertungen einbrachten.

Auch in 2009 haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder durch ihren ganz persönlichen Einsatz gemeinsam zum positiven Geschäftsverlauf beigetragen. Ursächlich hierfür ist eine stark ausgeprägte Mitarbeiteridentifikation mit der Sparkassen Direktversicherung, die nach wie vor ein Garant für einen hohen Servicegrad, große Kundenfreundlichkeit sowie kompetente Kundenbetreuung ist.

Wir bedanken uns bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, die auch in Zukunft Basis unseres weiteren Erfolges sein werden.

Dank an unsere Partner

Unser Dank gilt ferner auch unseren Partnern – Sparkassen und Provinzial Rheinland sowie unseren neuen Gesellschaftern, den VGH Versicherungen, der Öffentlichen Versicherung Braunschweig und der Oldenburgische Landesbrandkasse – sowie deren Mitarbeitern. Viele Mitarbeiter der Sparkassen und der an uns beteiligten öffentlichen Versicherer haben uns auch im vergangenen Jahr tatkräftig unterstützt.

Nachtragsbericht

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bisher nicht eingetreten.

Risikobericht

Die Versicherungswirtschaft befand sich im Jahr 2009, bedingt durch die schwere Finanzmarktkrise, in einem besonders schwierigen Umfeld. Die Krise hat gezeigt, dass die Versicherungswirtschaft als wichtiger institutioneller Anleger eine stabile Größe innerhalb des Finanzsystems darstellt und die Versicherungsaufsicht in Deutschland gut funktioniert.

Die bereits vor der Krise durch die Aufsicht konkretisierten und ab Januar 2009 gültigen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) bilden die Grundlage für umfangreiche Risikomanagementaktivitäten der Versicherungsunternehmen. Die zudem konservative und vorsichtige Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen führt dazu, dass die Branche in geringerem Maße von den Auswirkungen der Finanzkrise betroffen ist als andere Finanzdienstleister.

Gleichwohl ist die rezessive Wirkung der Finanzkrise auch für Versicherungsunternehmen spürbar. Hohe Arbeitslosigkeit und zunehmende Unternehmensinsolvenzen führen zu beitragsdämpfenden Effekten. Neben der Entwicklung der Finanzmärkte unterstreicht somit auch die Dynamik des wirtschaftlichen Umfeldes

die Notwendigkeit eines funktionierenden Risikomanagements. Es gehört zum existenziellen Bestandteil eines Sicherungssystems und ist zugleich langfristiger Erfolgsfaktor.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG als Unternehmen der Sparkassen und der Provinzial Rheinland Versicherung AG verfügt über ein ganzheitliches Risikomanagement-System. Den Rahmen dieses Systems bildet eine aus der Geschäftsstrategie abgeleitete umfassende Risikostrategie.

Innerhalb des Risikomanagement-Systems werden die Risiken der Sparkassen DirektVersicherung AG systematisch beobachtet und gesteuert mit dem Ziel, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen, einzuschätzen und ihnen vorausschauend zu begegnen. Dadurch soll eine bestandsgefährdende Situation vermieden werden, um die den Kunden gegebenen Versprechen zur Risikoabsicherung jederzeit erfüllen zu können.

Das Risikomanagement-System verbindet einen zentralen und einen dezentralen Ansatz. Dezentral werden in den zuständigen Fach- und Funktionsbereichen Einzelrisiken identifiziert, analysiert, kommuniziert sowie individuell gesteuert.

Durch diesen dezentralen Risikomanagement-Ansatz werden die guten Kenntnisse der Fachbereiche bezüglich der Risiken ihres Geschäftsfeldes und ihrer Arbeitsprozesse optimal genutzt.

Das zentrale Risikomanagement greift diese Informationen auf, indem es die Risikoaggregation vornimmt, einen Vergleich mit den vorstandsseitig vorgegebenen Limiten herbeiführt, ein regelmäßiges Maßnahmencontrolling durchführt sowie eine umfangreiche Berichterstattung an den Vorstand sicherstellt.

Die Sparkassen DirektVersicherung AG ist über Dienstleistungsvereinbarungen und einen Funktionsausgliederungsvertrag in den Risikomanagementprozess der Provinzial Rheinland-Versicherungsgruppe eingebunden. Aufgrund dessen stehen ihr die funktionalen Einrichtungen und die Mitarbeiter der Provinzial Rheinland Versicherung zur Verfügung.

Die Risiken der Sparkassen DirektVersicherung AG werden im Folgenden dargestellt.

Wir kommen der für börsennotierte Kapitalgesellschaften zwingenden Verpflichtung damit freiwillig nach, um unsere Gesellschafter und Kunden über die Risiken der zukünftigen Entwicklung zu informieren.

Versicherungstechnisches Risiko

Innerhalb des versicherungstechnischen Risikos ist das Prämien-/Schadenrisiko von besonderer Bedeutung. Änderungen der Risikoverhältnisse, irrtümlich falsche Annahmen bei der Risikoeinschätzung oder das Auftreten von Kumulschäden können dazu führen, dass die vertraglich übernommenen Risiken die erwarteten Schadenaufwendungen übersteigen.

Wir begegnen diesem Risiko durch eine Vielzahl von Maßnahmen. Unsere schadenbedarfsgerechte Beitragskalkulation auf der Grundlage zuverlässiger versicherungsmathematischer Verfahren wird durch eine ständige Beobachtung und Analyse des Portefolles und der Schadenentwicklung, regelmäßige differenzierte Nachkalkulationen bestehender Produkte sowie eine zeitnahe Umsetzung der gewonnenen Erkenntnisse in der Zeichnungspolitik ergänzt.

Zur Begrenzung der Haftungshöhe geben wir einen Teil der übernommenen Risiken an ausgewählte Rückversicherer weiter, deren Bonität wir laufend anhand ihrer Ratingergebnisse, ihres Marktverhaltens und ihrer finanziellen Ausstattung überprüfen.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Versicherungsleistung stellen Rückstellungen dar, die für bekannte, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle gebildet werden. Dem Ausgleich wesentlicher Veränderungen im jährlichen Schadenverlauf dient die hierfür vorhandene Schwankungsrückstellung.

Ein für die Schaden-/Unfallversicherung ebenfalls wesentliches Risiko ist das Reserverisiko. Es besteht darin, dass die gebildeten Rückstellungen zum Ausgleich der noch nicht abgewickelten Schäden nicht ausreichen.

Die Dotierung der Rückstellungen erfolgt deshalb vorsichtig und verantwortungsvoll anhand gesicherter Erfahrungswerte und bewährter mathematischer Methoden in angemessener Höhe. Die Reserveabwicklung wird jährlich bewertet, die Abwicklungsergebnisse werden laufend überwacht.

Kapitalanlagerisiko

Die Kapitalanlagen sichern die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsbestand.

Die Auswahl von Kapitalanlagen findet grundsätzlich vor dem Hintergrund der gegebenen Wechselwirkung zwischen Ertrag und Risiko statt. Auf Grundlage des Aufsichtsrechts werden alle eingegangenen Risiken streng überwacht und durch ein differenziertes internes Controlling und Berichtswesen für Steuerungszwecke transparent gemacht.

Die Kapitalanlagen unterliegen Markt-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Anleihen von Staaten mit überdurchschnittlicher Staatsverschuldung (sogenannte PiiGGS Staaten) befinden sich zum Stichtag nicht im Bestand.

Marktrisiken resultieren aus der Gefahr möglicher Wertverluste der gehaltenen Kapitalanlagen, die durch eine Erhöhung des Zinsniveaus, einen schwächeren Aktienmarkt oder eine negative Entwicklung der Wechselkurse durch einen starken Euro hervorgerufen werden. Der Messung und dem Controlling der gegebenen Marktrisiken kommt eine zentrale Bedeutung zu. Zur Quantifizierung des Marktrisikos wird das Portfolio bestimmten Stressszenarien unterzogen.

Die folgende Übersicht stellt die Marktwertveränderungen der Kapitalanlagen in ausgewählten Schock-Ereignissen zum 31.12.2009 dar:

Nr.	Szenario	Marktwertveränderung
1.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien unverändert	-0,30 Mio. Euro
2.	Zinsen unverändert Aktien -20 Prozentpunkte	-0,05 Mio. Euro
3.	Zinsen +1 Prozentpunkt Aktien -20 Prozentpunkte	-0,35 Mio. Euro

In der Tabelle ist das Risiko einer Zinsänderung für festverzinsliche Wertpapiere und Rentenfonds der Sparkassen Direktversicherung ersichtlich, welches sich in Marktwertschwankungen aufgrund einer Änderung des allgemeinen Zinsniveaus äußert. Im Falle einer angenommenen sprunghaften Erhöhung der Zinssätze um einen Prozentpunkt verlieren diese Anlagen 0,30 Mio. EUR an Wert.

Ein allgemeiner Rückgang der Aktienindizes um 20 Prozent würde für die Sparkassen Direktversicherung zum 31.12.2009 zu einem Marktwertverlust von 0,05 Mio. EUR führen.

Im Falle einer Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt und eines gleichzeitigen Rückgangs an den Aktienbörsen um 20 Prozent ist somit mit einem Marktwertverlust von 0,35 Mio. Euro zu rechnen.

Das **Bonitätsrisiko** impliziert eine mögliche Insolvenz, den Zahlungsverzug oder eine Verschlechterung im Rating des Emittenten bzw. Darlehensnehmers. Ein Berichtswesen über Kreditrisiken, eine gute Mischung und Streuung der Schuldner sowie Vollmachtenregelungen für Disponenten werden als Instrumente zur Steuerung dieses Risikos eingesetzt. Knapp 40 Prozent des gebundenen Vermögens ist in Pfandbriefen, Kommunalobligationen und anderen Schuldverschreibungen von Kreditinstituten mit Sitz in einem Staat des EWR (mit besonderer Deckungsmasse) angelegt.

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und rechtzeitig erfüllen zu können, wird durch das **Liquiditätsrisiko** definiert. Eine ausreichende Fungibilität der Kapitalanlagen stellt sicher, dass die für die Schadenregulierung notwendige Liquidität stets verfügbar ist.

Eine detaillierte unternehmensweite Liquiditätsplanung ermöglicht zeitnah unterjährige Anpassungen zur Gewährleistung dieses Erfordernisses.

In der Aufbau- und Ablauforganisation sind Handel, Abwicklung, Asset Allocation und Controlling der Kapitalanlagen voneinander getrennt.

Operationale und sonstige Risiken

Operationelle Risiken beinhalten insbesondere die Gefahr von Störungen in den internen Abläufen und technischen Systemen des Unternehmens. Sie können aber auch durch das Versagen von Menschen bedingt sein sowie auf externen Ereignissen (Katastrophenrisiken) beruhen.

Wir begegnen diesen Risiken u. a. durch kontinuierliche Analysen und Optimierungen der Prozesse, die Festlegung klarer Verfahrens- und Arbeitsanweisungen sowie umfangreiche Vollmachtenregelungen. Darüber hinaus ist die Sparkassen Direktversicherung AG an das bei der Muttergesellschaft bereits seit längerem bestehende umfassende interne Kontrollsystem (IKS) angebunden. Dies soll zukünftig eine systematische Prävention und Früherkennung prozessualer Risiken unterstützen.

Die Sparkassen Direktversicherung AG nutzt als Untermieter die Räumlichkeiten, die EDV- und sonstigen Systeme der Provinzial Rheinland und ist somit an deren Notfallplanung angebunden.

Die bei der Provinzial Rheinland vorhandenen Notfall-, Gefahrenabwehr- und Katastrophenpläne werden laufend aktualisiert und sukzessive um neue Erkenntnisse erweitert. Der seit einigen Jahren bestehende Krisenstab berät regelmäßig sowie anlassbezogen über die bestehenden Maßnahmen zur Risikosteuerung im Zusammenhang mit einer Bedrohung des Geschäftsbetriebes durch Pandemien, Gefährdung des Verwaltungsgebäudes durch Feuer, Hochwasser oder Flugzeugabsturz, bewertet diese und erarbeitet Handlungsempfehlungen.

Die Revisionsfunktion wird von der Muttergesellschaft Provinzial Rheinland übernommen. Sie überwacht in allen wesentlichen Unternehmensbereichen nach einem risikoorientierten Prüfungsplan die Funktionsfähigkeit der Systeme und die Gefährdung durch Fraud-Risiken.

Gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen

An das Risikomanagement wurden in den letzten Jahren durch Veränderung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen erhöhte Anforderungen gestellt. Insbesondere wurde das Projekt Solvency II neben der bereits zu Beginn 2008 in Kraft getretenen VAG-Novelle und dem BaFin Rundschreiben MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) weiter vorangetrieben. Nach der Verabschiedung der Solvency II-Richtlinie im Europäischen Parlament im Mai 2009 wird diese voraussichtlich bis Ende November 2012 in nationales Recht umgesetzt werden und gelten. Um bestmöglich auf die zukünftigen Veränderungen vorbereitet zu sein, nahm die Muttergesellschaft Provinzial Rheinland in 2009 wie auch in den Jahren zuvor an den Auswirkungsstudien zu Solvency II teil und wirkte in Arbeitsgruppen an der Weiterentwicklung einzelner Themengebiete mit.

Nach der ausführlichen Formulierung und Verabschiedung der Risikostrategie wird die vollständige Umsetzung der Anforderungen der MaRisk mit dem Ziel, das Risikomanagementsystem der Sparkassen Direktversicherung AG weiter zu optimieren, konsequent verfolgt. Dazu gehört derzeit die Verfeinerung eines entsprechenden Risikotragfähigkeitskonzeptes und des daraus abgeleiteten Limitsystems. Die Ergebnisse werden in einem Limithandbuch dokumentiert.

Zusammenfassung der Risikolage

Insgesamt ist festzustellen, dass sich derzeit keine Entwicklung der Risiken abzeichnet, die den Fortbestand des Unternehmens erheblich gefährden könnte.

Ausblick und Prognose

Für das Jahr 2010 werden für die Kraftfahrtversicherung in Deutschland erstmals seit mehreren Jahren steigende Beiträge im Neugeschäft erwartet. Einige größere Marktteilnehmer haben Prämien erhöhungen zum Frühjahr 2010 angekündigt. Allerdings werden die Tarifierhebungen noch nicht für ein Wachstum der gesamten Prämieinnahmen ausreichen. Wir erwarten im Markt für das Jahr 2010 daher in Summe nach wie vor einen Prämienrückgang.

Die Folgen der Finanzmarktkrise sind nach allgemeiner Einschätzung auch in 2010 noch nicht überwunden und werden für die weitere wirtschaftliche Entwicklung entscheidend sein. Zwar wird sich der Bedarf an Mobilität und deren Absicherung nicht nachhaltig verändern. Dennoch ist festzustellen, dass nach dem Absatzeffekt des vergangenen Jahres, der durch die Abwrackprämie bedingt war, im Jahr 2010 mit deutlichen Rückgängen im deutschen Neuwagengeschäft zu rechnen sein wird.

Da zudem die Schadenbedarfe nach unserer Einschätzung leicht ansteigen werden, resultiert hieraus insgesamt eine Verschlechterung der kombinierten Schaden-Kosten-Quote.

Die Sparkassen Direktversicherung hat sich an dem betriebswirtschaftlich nicht begründbaren Preiswettbewerb der letzten Jahre nicht beteiligt und kann daher in der Phase steigender Prämienätze ihr Beitragsniveau im Jahr 2010 konstant halten. Aufgrund des guten Neugeschäftes zum 01.01.2010 rechnen wir mit wachsenden Beständen und Beiträgen.

Unterstützt wird diese Einschätzung dadurch, dass die Sparkassen Direktversicherung in den wichtigsten Versicherungsvergleichsportalen vertreten ist, den originären Internetauftritt weiter ausgebaut hat und zudem in das zukunftssträchtige Maklergeschäft eingestiegen ist.

Sofern die Bestands- und Schadenentwicklung unseren Erwartungen entspricht und es am Kapitalmarkt keine neuerlichen unerwarteten negativen Entwicklungen gibt, rechnen wir für das Jahr 2010 mit einer weiteren Verbesserung des Geschäftsergebnisses.

Diese Einschätzung ergibt sich aus den prognostizierten wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen und unserer strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen und Risiken.

Die Risiken werden innerhalb des „Risikomanagements“ ausführlich erläutert. Insofern verweisen wir auf die dort gemachten Aussagen. Die Sparkassen Direktversicherung bewegt sich zwar in einem schwierigen Marktumfeld. Gleichwohl ergeben sich auch Chancen in Hinblick auf die zukünftige Geschäftsentwicklung, die wir im Wesentlichen im Neugeschäftsbereich sehen.

Düsseldorf, den 23. März 2010

Der Vorstand

Jahresbilanz zum 31.12.2009 der Sparkassen Direktversicherung AG

Aktivseite	EUR	EUR	EUR	2009 EUR	2008 EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				1.076	5.816
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			4.232		5.458
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		15.463.490			19.714.156
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		246.852			1.256.552
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	30.000.000				29.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000				1.000.000
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	37.991.000			2.991.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5.700.000	59.401.342	59.405.574	5.200.000
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			513.309		843.152
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			60.096		142.437
davon an verbundene Unternehmen: EUR 32.336 (Vj.: EUR 50.796)					
III. Sonstige Forderungen			7.358.216	7.931.621	8.782.430
davon an verbundene Unternehmen: EUR 7.260.391 (Vj.: EUR 8.690.211)					
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			32.690		49.835
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.038.817	1.071.507	1.219.866
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			560.290		516.553
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			277.314	837.604	93.868
Summe der Aktiva				<u>69.247.382</u>	70.821.123

Passivseite	EUR	EUR	2009 EUR	2008 EUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital			6.500.000	6.500.000
II. Kapitalrücklage			8.579.455	8.579.455
davon: Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: EUR 6.186.632 (Vj.: EUR 6.186.632)				
B. Nachrangige Verbindlichkeiten			2.500.000	2.500.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	60.200			55.167
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	20.600	39.600		17.121
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	40.324.909			40.160.907
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.156.390	34.168.519		7.569.353
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			13.721.334	16.916.572
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	270.187			402.807
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	270.187	48.199.640	-
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und und ähnliche Verpflichtungen			416.752	353.222
II. Sonstige Rückstellungen			467.375	884.127
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern			1.609.745	1.614.775
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			108.603	7.016
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR - (Vj.: EUR -)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			831.778	2.550.126
davon: aus Steuern: EUR 155.475 (Vj.: EUR 70.851) im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR - (Vj.: EUR 1.193) davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 154.964 (Vj.: EUR 217.830)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			34.034	39.252
Summe der Passiva			<u>69.247.382</u>	70.821.123

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2009
der Sparkassen Direktversicherung AG**

Posten	EUR	EUR	2009 EUR	2008 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	27.738.838			28.815.934
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	2.909.965	24.828.873		1.529.468
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.033			-3.428
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.479	-1.554	24.827.319	-379
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			84.167	103.715
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23.390.680			23.457.714
bb) Anteil der Rückversicherer	1.357.466	22.033.214		984.800
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	164.002			5.414.000
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.412.963	1.576.965	23.610.179	3.055.819
4. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen *			132.620	68.740
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		4.973.641		5.126.352
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		333.785	4.639.856	22.834
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			45.937	117.578
7. Zwischensumme			-3.251.866	-2.597.077
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen *			3.195.238	2.129.934
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-56.628	-467.143

* - = Erhöhung

Posten	EUR	EUR	2009 EUR	2008 EUR
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.524.895			2.603.187
b) Erträge aus Zuschreibungen	33.011			7.300
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	17.086	2.574.992		383.106
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	60.032			59.123
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-			2.352.207
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	112.600	172.632	2.402.360	-
3. Sonstige Erträge		420.732		590.460
4. Sonstige Aufwendungen		458.198	-37.466	376.168
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.308.266	329.412
6. Sonstige Steuern			13.479	37.643
7. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			2.294.787	291.769
8. Jahresüberschuss			-	-

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen EDV-Software und wurden mit Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibung entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht, bewertet.

Die Beteiligung wurde zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Dem Anlagevermögen ist ein gemischter Fonds zugeordnet, der nach § 341b Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips bilanziert wurde.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip ausgewiesen. Sofern die Gründe für in Vorjahren vorgenommene Abschreibungen nicht mehr bestanden, wurden Zuschreibungen gemäß § 280 Abs. 1 HGB vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagioträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der in den übrigen Ausleihungen ausgewiesenen Namensgenussscheinen erfolgte zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des gemilderten Niederstwertprinzips. Agioträge wurden zeit- und kapitalanteilig auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Im steuerlich zulässigen Rahmen wurden Pauschalwertberichtigungen zur Deckung des allgemeinen Kreditrisikos vorgenommen.

Die Bewertung der sonstigen Forderungen erfolgte zum Nominalbetrag.

Die Sachanlagen und Vorräte bewerteten wir mit den Anschaffungskosten; bei den Sachanlagen vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter deren Netto-Anschaffungs-/Herstellungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro liegen, wurde ein Sammelposten gebildet, der in Übereinstimmung mit dem Steuerrecht im Geschäftsjahr der Bildung und in den folgenden vier Geschäftsjahren linear abgeschrieben wird.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nominalwert in Ansatz gebracht.

Fremdwährungsbeträge haben wir grundsätzlich mit dem jeweiligen Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Bewertung der Rechnungsabgrenzungsposten erfolgte zum Nominalwert.

Nachrangige Verbindlichkeiten wurden mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet.

Die Beitragsüberträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts ermittelten wir nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft wurden einzeln in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Saldiert wurden die zweifelsfrei zu erwartenden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schadenfälle stellten wir auf der Basis erwarteter Nachmeldungen eine Spätschadenrückstellung ein. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde nach Maßgabe des Erlasses der Finanzverwaltung vom 2.2.1973 berechnet.

Für bereits abgewickelte Versicherungsfälle wurden einzelne negative Teil-Rückstellungen gebildet, wenn Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen sowie Erlöse aus Provenues zweifelsfrei bestimmbar und realisierbar waren. Die Bewertung erfolgt in Höhe der zu erwartenden Zahlungseingänge.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen insgesamt sowie an den Teil-Rückstellungen wurde nach den vereinbarten Vertragsbestimmungen bemessen.

Rückstellungen zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenaufwand wurden gemäß § 341h HGB i.V.m. § 29 RechVersV ermittelt.

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kfz-Versicherungen wurden für jeden Einzelfall ermittelt.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde aus den Erfahrungswerten der Vorjahre eine durchschnittliche Stornoquote angewandt.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe entspricht dem satzungsgemäßen Anteil an den beim Verein für Verkehrsofferhilfe e.V. angemeldeten, aber noch nicht regulierten Schadenfällen. Die Verpflichtung wird um ein Jahr zeitversetzt erfasst.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen wurde nach den Bestimmungen des § 6a EStG durchgeführt. Als Rechnungsgrundlage für die Teilwertermittlung wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 Prozent verwendet.

Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen erfolgte unter Berücksichtigung der Beiträge zur Sozialversicherung nach den Bestimmungen des § 5 Abs. 4 EStG. Als Rechnungsgrundlage für die Teilwertermittlung wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 5,5 Prozent verwendet.

Der Wertansatz der übrigen Rückstellungen orientiert sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstige Passiva wurden mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2009

	Bilanzwerte 2008 EUR	Währungskurs- veränderungen EUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	5.816	-
2. Summe A.	5.816	-
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	5.458	-
2. Summe B I.	5.458	-
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.714.156	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.256.552	-
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	29.000.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000	-
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	-
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.200.000	-
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
6. Summe B II.	59.161.708	-
Insgesamt	59.172.982	-

	Buchwert 2009 EUR	Zeitwert 2009 EUR
Angaben gemäß § 54 RechVersV (Alte Fassung)		
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	4.232	4.232
2. Summe B I.	4.232	4.232
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.463.490	15.463.490
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	246.852	258.330
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	30.000.000	30.962.341
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.000.000	5.027.899
c) übrige Ausleihungen	2.991.000	2.733.740
4. Einlagen bei Kreditinstituten	5.700.000	5.700.000
5. Andere Kapitalanlagen	-	-
6. Summe B II.	59.401.342	60.145.800
Insgesamt	59.405.574	60.150.032
Unterschiedsbetrag		744.458

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 2009
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-	-	-	-	4.740	1.076
-	-	-	-	4.740	1.076
-	-	1.226	-	-	4.232
-	-	1.226	-	-	4.232
617.887	-	4.901.564	33.011	-	15.463.490
12.102.900	-	13.112.600	-	-	246.852
4.500.000	-	3.500.000	-	-	30.000.000
4.000.000	-	-	-	-	5.000.000
-	-	-	-	-	2.991.000
500.000	-	-	-	-	5.700.000
-	-	-	-	-	-
21.720.787	-	21.514.164	33.011	-	59.401.342
21.720.787	-	21.515.390	33.011	4.740	59.406.650

Buchwert 2008 EUR	Zeitwert 2008 EUR
5.458	5.458
5.458	5.458
19.714.156	18.983.496
1.256.552	1.272.248
29.000.000	29.262.701
1.000.000	924.712
2.991.000	2.989.973
5.200.000	5.200.000
-	-
59.161.708	58.633.130
59.167.166	58.638.588
	-528.578

Angaben gem. § 54 RechVersV

Die Zeitwerte der zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen betragen 18.460 (23.251) Tsd. Euro. Die Buchwerte hierzu betragen 18.706 (23.967) Tsd. Euro.

Dem Anlagevermögen sind Investmentanteile mit einem Buchwert von 15.463 Tsd. Euro zugeordnet. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert.

Bewertungsmethoden zur Ermittlung des Zeitwerts

Bei der Bewertung der Beteiligung und der Einlagen bei Kreditinstituten wird als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie die Investmentanteile wurden entsprechend § 56 Abs. 2 RechVersV grundsätzlich unter Verwendung von Börsenkurswerten am letzten Börsentag vor dem Abschlussstichtag bewertet.


Die Ermittlung des Zeitwertes der Namensgenussscheine und der zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt anhand einer an der Bonität des Emittenten orientierten Zinsstrukturkurve.

E.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

	2009 EUR	2008 EUR
Agio auf Namensschuld- verschreibungen	222.400	93.868
Schuldscheinforderungen und Darlehen	50.684	-
Sonstige	4.230	-
	277.314	93.868

Passiva**A. Eigenkapital**

	2009 EUR	2008 EUR
Gezeichnetes Kapital	6.500.000	6.500.000
Kapitalrücklage	8.579.455	8.579.455
	15.079.455	15.079.455

Das gezeichnete Kapital teilt sich insgesamt auf in 125 vinkulierte Namensaktien mit einem Nennbetrag von je 52.000 Euro. Alleinige Aktionärin der Gesellschaft ist die -Direkt-Verwaltungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf. Die Mehrheitsbeteiligung ist uns nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt worden.

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

	2009 EUR	2008 EUR
Darlehen mit Nachrangabrede	2.500.000	2.500.000
	2.500.000	2.500.000

Mit Darlehensvertrag vom 07. März 2006 erfolgte die Aufnahme von Darlehen mit Nachrangabrede. Die Darlehen werden von verbundenen Unternehmen gewährt und erfüllen die Voraussetzungen zur Stärkung der Eigenmittel im Sinne des § 53c VAG. Die Laufzeit zweier Darlehen beträgt 10 Jahre. Ein weiteres Darlehen hat keine feste Laufzeit und kann frühestens nach einer Laufzeit von 10 Jahren jährlich gekündigt werden.

Passiva

C. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	insgesamt	davon: für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	davon: Schwankungsrück- stellungen u. ähnliche Rückstellungen
	EUR	EUR	EUR
Geschäftsjahr 2009			
Gesamtgeschäft	54.376.630	40.324.909	13.721.334
davon:			
Unfall	113.891	30.672	77.444
Krafftahrt-Haftpflicht	50.174.615	38.890.070	11.077.924
sonstige Krafftahrt-Versicherungen	3.983.202	1.355.590	2.565.966
sonstige Versicherungen	104.922	48.577	-
Vorjahr 2008			
Gesamtgeschäft	57.535.453	40.160.907	16.916.572
davon:			
Unfall	101.095	29.182	65.184
Krafftahrt-Haftpflicht	52.431.921	38.858.427	13.275.272
sonstige Krafftahrt-Versicherungen	4.898.662	1.220.644	3.576.116
sonstige Versicherungen	103.775	52.654	-

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	2009	2008
	EUR	EUR
Damnum / Disagio auf Namensschuld- verschreibungen	34.034	39.252
	34.034	39.252

Angaben gem. § 51 Abs. 4 RechVersV

- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

	gebuchte Bruttobeiträge	verdiente Bruttobeiträge	verdiente Nettobeiträge
	EUR	EUR	EUR
Geschäftsjahr 2009			
Gesamtgeschäft	27.738.838	27.733.805	24.827.319
davon:			
Unfall	305.179	305.370	298.101
Kraftfahrt-Haftpflicht	17.866.304	17.866.304	15.600.512
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	9.449.238	9.449.238	8.872.570
sonstige Versicherungen	118.117	112.893	56.136
	EUR	EUR	EUR
Vorjahr 2008			
Gesamtgeschäft	28.815.934	28.812.506	27.282.659
davon:			
Unfall	245.721	245.567	238.231
Kraftfahrt-Haftpflicht	19.318.998	19.318.998	17.999.148
sonstige Kraftfahrt-Versicherungen	9.137.948	9.137.948	8.993.268
sonstige Versicherungen	113.267	109.993	52.012

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2009	2008
	EUR	EUR
Abschlussaufwendungen	3.226.157	3.344.924
Verwaltungsaufwendungen	1.747.484	1.781.428
	4.973.641	5.126.352

Bruttoauf- wendungen für Versicherungs- fälle EUR	Bruttoauf- wendungen für den Versicherungs- betrieb EUR	Rückver- sicherungs- saldo EUR	versicherungs- technisches Ergebnis f.e.R. EUR	Anzahl der mindestens ein- jährigen Versiche- rungsverträge Stück
23.554.682	4.973.641	-2.628.198	-56.628	139.207
1.918	307.634	-4.766	-19.850	5.824
15.224.549	1.922.297	-2.604.068	405.874	71.970
8.283.317	2.722.272	2.601	-466.385	59.526
44.898	21.438	-21.965	23.733	1.887
EUR	EUR	EUR	EUR	Stück
28.871.714	5.126.352	2.533.606	-467.143	132.689
-2.114	312.844	1.114	-60.521	6.049
20.130.937	2.026.423	1.766.267	149.454	70.168
8.699.172	2.767.308	787.409	-580.597	54.640
43.719	19.777	-21.184	24.521	1.832

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 EUR	2008 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungs- vertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.715	0
2. Löhne und Gehälter	2.946.940	2.975.681
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	476.027	470.442
4. Aufwendungen für Altersversorgung	47.895	33.970
	3.474.577	3.480.093

Angaben gem. § 41 Abs. 5 RechVersV

Der Gewinn aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung stammt überwiegend aus dem Versicherungszweig Kraftfahrt-Haftpflicht.

Betriebene Versicherungsweige und -arten
- selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft -

Unfallversicherung

Allgemeine Unfallversicherungen

Kraftfahrtunfallversicherungen

Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherungen

Kraftfahrtversicherung

Haftpflichtversicherungen

Fahrzeugvollversicherungen

Fahrzeugteilversicherungen

Beistandsleistungsversicherung

Sachversicherung

Verbundene Hausratversicherungen

Verbundene Wohngebäudeversicherungen

Glasversicherungen

Angaben gemäß § 251 HGB

Aufgrund der Mitgliedschaft im Verein „Verkehrsofferhilfe e.V.“ sind wir verpflichtet, entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen aller Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung des vorletzten Kalenderjahres für die Durchführung des Vereinszwecks erforderliche Mittel zur Verfügung zu stellen.

Unser Unternehmen gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin, und dem Verein Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin, an.

Außerdem leisten wir Beiträge zur Insolvenzversicherung an den Pensions-Sicherungs-Verein VVaG.

Angaben gemäß § 285 Nr. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der festangestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 67 (70). In der Gesamtzahl sind 8 (9) befristet beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder betragen 264.104 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit eine Pauschalvergütung von insgesamt 41.280 Euro.

Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB

Die Namen aller Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 3 und 4 angegeben.

Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf enthalten.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

Bei einem Investmentfonds betrug der Zeitwert (Marktwert der im Sondervermögen befindlichen Assets) 15.463 Tsd. Euro. Der Zeitwert entspricht dem Buchwert .

Bei einem Namensgenussschein betrug der Zeitwert 743 Tsd. Euro bei einem Buchwert von 1.000 Tsd. Euro. Wir gehen davon aus, dass es sich lediglich um vorübergehende Wertminderung handelt. Aufgrund der Bonitätsdaten des Emittenten liegt eine dauerhafte Wertminderung nicht vor.

Mutterunternehmen

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Provinzial Rheinland Holding Ein Unternehmen der Sparkassen, Düsseldorf einbezogen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht werden im elektronischen Bundesanzeiger zur Bekanntmachung eingereicht. Von dort aus erfolgt die Übermittlung der offenlegungspflichtigen Unterlagen an das Unternehmensregister.

Düsseldorf, den 23. März 2010

Der Vorstand

Dr. Jürgen Cramer

Andrea Mondry

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 27. April 2010

KPMG
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

RAINER HUSCH
Wirtschaftsprüfer

ROLF-THEO KLEIN
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Sparkassen DirektVersicherung AG hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Auf Grund schriftlicher und mündlicher Vorstandsberichte hat sich der Aufsichtsrat in drei Sitzungen über den Geschäftsverlauf und wichtige Geschäftsvorgänge der Gesellschaft unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Jahr 2009 sind durch die „KPMG, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ in Köln geprüft worden. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Der Aufsichtsrat hat den Bericht des verantwortlichen Aktuars der Gesellschaft über wesentliche Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung in der Bilanzsitzung entgegengenommen und erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.


Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Prüfungsbericht sowie der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Wirtschaftsprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Es waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Jahresabschluss wird vom Aufsichtsrat gebilligt; er ist damit festgestellt.

Düsseldorf, den 2. Juni 2010

Der Aufsichtsrat

MICHAEL BREUER, Vorsitzender
Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes

 Direktversicherung AG
Kölner Landstraße 33
40591 Düsseldorf

Telefon (0211) 729-8400
Telefax (0211) 729-8500

Internet: www.sparkassendirekt.de